Auflage November 2004/600

Comic

Zu guter Letzt…

Jérôme + Dani

Leute

Wir gratulieren

Zur Hochzeit
William Little (nanomat) und **Sarah Cates** am 21. August

Zum runden Geburtstag
Walter Gross (met) zum 60. Geburtstag am 18. Juli
Christian Bärlocher (crystal) zum 60. Geburtstag am 10. September
Tomas Bartos (surface) zum 50. Geburtstag am 18. September
Peng Zhijian (nonmet) zum 40. Geburtstag am 1. September

Zum Dienstjubiläum
Claudia Sigel (matl): 5 Jahre am 1. Juli

Peter Neuenschwander (polychem): 30 Jahre am 1. Juli

Alex Stacoff (biomech): 25 Jahre am 1. August

Wir gedenken
Rolf Weber (matl) gestorben am 16. Oktober im 41. Dienstjahr

Terminkalender

Dezember

14. HCI Besichtigung für 3. Semestrige
15. HCI Besichtigung für 1. Semestrige
16. HCI Besichtigung für 5. & 7. Semestrige
16. SMW Weihnachtsstamm im Restaurant Palmhof
22. Stromabschaltung HCI
24. Weihnachtsferien bis und mit 2. Januar 2005

Januar

10. Unterrichtsbeginn
15./16. (prov.) SMW Skiweekend
27. Departementskonferenz
27. SMW Stamm im Restaurant Palmhof

Februar

4. Ende Wintersemester
4. «Intelligent mit Geld umgehen», 1. Materials Alumni Forum
21. Beginn Diplomprüfungen

DMATL
Department of Materials

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

MatBlatt

2 | 04

Interview

«Am Anfang ist man oft einfach überfordert …»

von links nach rechts, vorne: **Pascal Dessarzin** (19), **Julia Studer** (22), **Rebekka Ginés** (20), **Andreas Mächler** (24); hinten: **Joël Casutt** (22), **Sämi Vogel** (21), **Andy Brunner** (21)

Sieben Studierende aus dem zweiten Semester halten Rückschau auf das erste Studienjahr und berichten von ihren Erfahrungen mit der Materialwissenschaft.

Interview: Annemarie Kallen

Wie seid Ihr darauf gekommen Materialwissenschaft zu studieren?

Sämi: Durch den Maturanden-Infotag an der ETH. Ich wollte mich nicht festlegen auf Chemie, Mathematik oder Physik, und die Materialwissenschaft erschien mir als Mittelweg. Aber nach 12 Jahren Schule, nach der Matur, hatte ich erst mal genug. Ich war in Australien und Amerika und habe ein halbes Jahr im Kunststoffbau gearbeitet, auf Montage. Das war spannend und hat mich auch zu diesem Studium bewogen.

Andreas: Ich bin durch die Infomappe der Berufsberatung darauf gestossen und dachte, das tönt noch interessant. Allerdings habe ich zuerst ein Semester Politologie studiert und danach in der Velobranche gearbeitet. Die Materialfragen dort haben mich dann wieder zur Materialwissenschaft geführt.

Joël: Ich wollte Betriebs- und Produktionsingenieur machen und brauchte ein Grundstudium dazu.

Wie habt Ihr den Übergang von der Kanti zum ETH-Studium erlebt?

Pascal: In der Kanti kannst du die Sachen meistens, nachdem du sie einmal gehört hast. An der ETH sitzt du in der Vorlesung und kannst die

Inhalt

2 Die Jubiläumswoche
4 1. Materials Alumni Forum
6 Berufseinstieg als Bachelor?
7 Der SVMT

Fortsetzung von Seite 1

Übungen dazu trotzdem nicht gleich lösen. Du kommst heim und musst zuerst alles nochmal nachlesen und dir selber helfen. Das ist ein grosser Unterschied, es gibt massiv mehr zu tun.

Rebekka: Ich habe nun einen viel weiteren Weg als in der Kanti. Jetzt sitze ich morgens eine Stunde im Zug. Daran muss man sich erst gewöhnen. Am Abend kommst du dann auch eine Stunde später nach Hause und solltest noch dieses lesen und jenes machen. Am Schluss machst du halt nur noch die Übungen, die du fürs Testat abgeben musst und den Rest lässt du weg.

Andy: Das Schwierigste ist schon, sich an das Tempo in den Vorlesungen zu gewöhnen und dass man daheim noch arbeiten muss.

Julia: Man ist halt einfach überfordert, vor allem mit so viel Mathematik. Ich hatte vorher keinen Stundenplan gesehen, ich wusste gar nicht, dass wir so viel Mathi haben. (Gelächter)

Sämi: Es ist wichtig, wie du dich einrichtest. Du musst vieles im Internet selber suchen, und Musterlösungen gibt's nur dort. Du musst dich rasch auf der Homepage zurechtfinden. Zur Grundvoraussetzung gehört also ein Computer, ein schneller Internet-Zugang und ein Drucker.

Was war das Highlight der vergangenen zwölf Monate?

Andy: Die erste Woche Semesterferien! (Gelächter) Nach dem zweiten Semester hat man wirklich wieder mal Ferien nötig. Du merkst, jetzt wird es langsam ernst und gönnst dir noch eine Auszeit. Mir hat das extrem gut getan.

Rebekka: Für mich war das Praktikum das Highlight. Im ersten Semester hat man ja sonst so viel Theorie. Und ich mache gerne etwas Praktisches – bis aufs Berichte schreiben!

Sämi: Es ist ein grosses Erlebnis, in eine Stadt zu kommen, wo du vorher noch fast nie gewesen bist, und nicht mehr daheim zu wohnen. Ich muss mich an einem neuen Ort einleben und selber zurechtfinden. Es ist «happig», aber auch schön, wenn man den Weg dann findet.

Pascal: Ich finde auch toll, dass wir eine kleine Gruppe sind, dass wir uns untereinander – auch zwischen den Jahrgängen – kennen.

Sämi: Stimmt, es ist so familiär. Man lernt auch zusammen, weil man alleine zuhause ja meistens doch nichts macht... Am SMW-Stamm trifft man die älteren Semester und im Praktikum lernt man Assistierende kennen.

Julia: Die Feste waren immer lustig! Wir hatten sogar ein Skiweekend, das war auch gut.

Wie erklärt Ihr Euren Kollegen das Studienfach Materialwissenschaft?

Julia: Ja, du kannst es selber nicht genau erklären, weisst selber nicht so genau, was du sagen sollst. Dann fragen sie: «Was arbeitest du denn später mal, wenn du das studiert hast?»

Andy: Dann kommt immer als erstes die EMPA... (Gelächter) Es ist wirklich nicht bekannt – wir sind nicht umsonst so wenig Studierende. Die Leute sagen «Wow, das gibt's auch noch, was gibt's denn sonst noch alles?» Aber wenn du mal erklärt hast, worum es geht, dann finden es eigentlich alle interessant und spannend.

Andreas: Also ich sage, dass es ein Ingenieurstudium ist. Und dass es interdisziplinär ist, und mit Chemie, Physik und sogar Biologie zu tun hat.

Rebekka: Wenn sie mich im Lesesaal fragen und ich erkläre, was ich studiere, dann sagen sie «Ah, das sind die, die viel Geld verdienen!» (Gelächter) Aber was es genau ist, wissen sie dann doch nicht.

Vielen Dank für das Gespräch!

>> www.materials4u.ethz.ch

So könnte das HCI-Gebäude im März 2005 im Jubiläumslook aussehen.

Die Jubiläumswoche

15. – 20. März 2005

Während einer ganzen Woche feiern die Departemente Chemie und Angewandte Biowissenschaften (D-CHAB) und Materialwissenschaft zusammen mit dem Institut für Mikrobiologie (IMB) die Fertigstellung des HCI-Gebäudes und den Einzug auf dem Hönggerberg.

Unter dem Titel **«Materie, Moleküle, Medikamente, Mikroben»** präsentieren sich die vier Bereiche der interessierten Öffentlichkeit mit einem bunten Strauss von Aktivitäten. Jeder Tag steht dabei unter einem eigenen Motto.

Tag der Eröffnung
Dienstag, 15. März 2005

Die Jubiläumswoche wird am Dienstag im Beisein von Prominenz aus Politik und Forschung feierlich eröffnet. Organisiert wird die Eröffnung durch Corporate Communications.

Tag der Forschung
Mittwoch, 16. März 2005

Am Mittwoch finden wissenschaftliche Symposien statt, die sich an ein interessiertes Fachpublikum richten. Im D-MATL ist dies der Materials Day 2005 «Materials and Life».

Markus Diener, Annemarie Kallen

Tag der Schulen
Donnerstag, 17. März 2005

Der Donnerstag steht ganz im Zeichen der zukünftigen Studierenden. Schülerinnen und Schüler von der 5. bis 9. Klasse können in Schnuppervorlesungen hineinsitzen, Labors besichtigen und in kleinen Gruppen selber experimentieren.

Tag der Geschichte
Freitag, 18. März 2005

Am Freitag werden der Arzneigarten und das Chemie-Museum eröffnet. Am Abend findet ein internes Fest für alle HCI-Bewohner statt.

Tage der offenen Tür
Wochenende, 19./20. März 2005

Am Samstag und Sonntag stehen die Türen des HCI-Gebäudes allen Interessierten offen. Auf dem Programm stehen Rundgänge durch die Labors, Experimente zum selber machen und kurze allgemeinverständliche Vorlesungen. Die Materials Alumni treffen sich zur 11. Reunion mit GV.

In den kommenden Wochen geht es nun mit voller Kraft an die Feinplanung. Ein Überblick über das geplante Programm aller vier Bereiche erscheint im ETH Bulletin Nr. 295, November 2004.

Die HCI-Jubiläumswoche ist ein Teil des Gesamtjubiläums «150 Jahre ETH Zürich».

Welcome tomorrow – 150 Jahre ETH Zürich

Die 150-Jahr-Feier der ETH Zürich soll sowohl für Mitarbeitende als auch für die breite Öffentlichkeit zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Für die Feierlichkeiten, die über das ganze Jahr 2005 verteilt sind, wurden vier Schwerpunkte gesetzt.

Ab Januar bis Anfang April präsentiert **«ETH unterwegs»** an verschiedenen Mittelschulen der Schweiz Faszinierendes aus Lehre und Forschung.

Nach dem offiziellen Auftakt am 21. April kann die ganze Bevölkerung mit **«ETH für alle»** das 150-jährige Bestehen der ETH feiern. Unter dem Motto «Welten des Wissens» entsteht im Raum Platzspitz, Hauptbahnhof und ETH Zentrum für zwei Wochen ein Erlebnispark mit verschiedenen Ausstellungen und Veranstaltungen.

«ETH zuhause» bietet den ETH-Angehörigen Gelegenheit zur Pflege des Gemeinschaftsgefühls: Geplant sind unter anderem ein Sommerfest und ein ETH-Musical.

Die Schwerpunktwoche **«ETH Visionen»** für Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft rundet das Jubiläumsjahr ab, welches am 19. November 2005 mit einem Abschlussfest zu Ende geht.

>> www.150jahre.ethz.ch

WELCOME TOMORROW

150 JAHRE ETH ZÜRICH

Hier laufen die Fäden zusammen

Barbara Brauckmann

Barbara Brauckmann ist Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit im D-CHAB und koordiniert die Aktivitäten von CHAB, MATL, IMB und IPW für die HCI-Gesamtkommission.

>> www.chab.ethz.ch/information/publicrelations/aktivitaeten/150years

Annemarie Kallen und Markus Diener als Stellvertreter übernehmen diese Aufgabe innerhalb des D-MATL. Informationen über die Organisation und den Stand der Projekte finden sich auf einer Website, die den Angehörigen des D-MATL offen steht.

>> www.150years.mat.ethz.ch

Impressum

Redaktion
Annemarie Kallen (D-MATL)
Konrad Papis (SMW)
Claudia Sigel (D-MATL)
Simon Stahel (Materials Alumni)

Redaktionsadresse
Departement Materialwissenschaft
ETH Hönggerberg
HCI E 415

e-mail: MatBlatt@mat.ethz.ch

Gestaltung
pict AG, 8005 Zürich

Druck
Peter + Co, 8037 Zürich

Versand
eAM
Ergänzender Arbeitsmarkt der Stadt Zürich

Editorial

Liebe Studierende
und Mitarbeitende des
D-MATL
Liebe Alumni

Nachdem wir uns im letzten MatBlatt vor allem den Leserinnen und Lesern vorgestellt haben, die nicht den Materials Alumni angehören, möchten wir uns diesmal hauptsächlich an unsere Mitglieder wenden.

Für sie haben wir nämlich hier einen Überblick über alle Dienstleistungen zusammengestellt, die ihnen als Materials Alumni zugute kommen. Einerseits sind dies die schon länger bestehenden, aber vielleicht nicht allen bekannten Dienste der ETH alumni – nachzulesen im Bericht von Armin Schmid. Andererseits künden wir auch eine Neuerung an: das Materials Alumni Forum, über dessen erste Ausgabe Arne Wahlen schreibt.

Ein Anlass hingegen, der nicht nur den Mitgliedern, sondern allen interessierten Personen inner- und ausserhalb des D-MATL offen steht, ist nicht in dieser Ausgabe vertreten: die 10. Reunion der Materials Alumni hat zwar beim Erscheinen dieses Hefts bereits stattgefunden, aber leider erst nach Redaktionsschluss, so dass wir den Bericht auf das nächste MatBlatt verschieben müssen.

Um trotzdem noch einen Eindruck eines Alumni-Anlasses wiederzugeben, finden Sie hier einige Bilder des Welcome Brunch im Teahouse Blunt, an welchem die frisch diplomierten Neumitglieder in den Kreis der Materials Alumni aufgenommen wurden.

Allen Neu-, Alt- und Nichtmitgliedern wünsche ich jetzt schon einen guten und friedlichen Jahresausklang und einen geglückten Start ins Jahr 2005.

Mit freundlichen Grüssen
Simon Stahel

Ausbau unserer Dienstleistungen: 1. Materials Alumni Forum

Nach 1870 Tagen Vereinsgeschichte, 10 Reunions und mindestens 237 grauen Haaren mehr ist es Zeit für etwas Neues.

Nach dem Outsourcing von administrativen Vereinsaktivitäten wie Rechnungsstellung und Mahnwesen an unsere Dachorganisation ETH alumni möchten wir uns in Zukunft noch stärker unserem Kerngeschäft widmen und die Dienstleistungen für unsere Mitglieder weiter ausbauen.

Nebst den zweimal jährlich stattfindenden Reunions und dem vierteljährlich erscheinenden MatBlatt möchten wir euch in Zukunft eine weitere Plattform anbieten, wo für einmal nicht werkstoffspezifische Fragestellungen im Vordergrund stehen. In loser Reihenfolge sollen Themen angesprochen werden, die weniger mit Materialklassen und deren Anwendungen zu tun haben, wohl aber für uns Materials Alumni mindestens ebenso wichtig sind.

Als erster Themenbereich soll am 1. Materials Alumni Forum **der intelligente Umgang mit Geld** näher betrachtet werden. Als Partner konnten wir die Firma **MLP Private Finance AG** aus Zürich gewinnen, welche sich auf die Karriere- und Finanzplanung für Akademiker spezialisiert hat. Im Rahmen des 1. Materials Alumni Forum werden an einem Abend von ETH-Abgängern aus der Privatwirtschaft Themen wie «Intelligent mit Geld umgehen», «Sparstrategien ab Berufseinstieg» sowie Tipps zur Finanzplanung für ETH Alumni erläutert. Ebenfalls angesprochen werden Geldanlagen inkl. den damit verbundenen Chancen und Risiken. Ein Einblick in das schweizerische 3-Säulen-System (Pensionskasse, 3a versus 3b, Steuern) wird das 1. Materials Alumni Forum abrunden.

Im Anschluss findet ein Apéro statt, wo Erfahrungen ausgetauscht und weitere Fragen gestellt werden können. Der Apéro wird uns freundlicherweise von der Firma MLP Private Finance AG offeriert.

Das 1. Forum zum Thema «Intelligent mit Geld umgehen» findet am Freitag, 4. Februar 2005 ab 18 Uhr an der ETH Zürich statt .

Nähere Infos werden noch folgen, aber reserviert Euch doch schon mal den Termin!

Arne Wahlen

Brunch für frischgebackene Alumni: 15 Personen trafen sich am Morgen des 10. Oktober 2004 im Teahouse Blunt zum Materials Alumni Welcome Brunch. In gemütlicher Atmosphäre konnten wir mit einem ausgiebigen orientalischen Frühstück etwas Sonne in den grauen Tag zaubern. Viele Worte gibt es darüber nicht zu verlieren, die Bilder sprechen für sich.

Dienstleistungen von ETH alumni

Welche Vorteile bringt eigentlich die Mitgliedschaft der Materials Alumni in der Dachorganisation ETH alumni?

Seit der Gründung der Materials Alumni im Jahre 1999 beträgt der Mitgliederbeitrag konstant 50 Franken. Dies hat sich auch nicht geändert, als wir im November 2000 der Dachorganisation ETH alumni beigetreten sind. Bei der Ausarbeitung des Mitgliederreglements wurden «gegenseitige Beträge» definiert, damit Leistungen zwischen den einzelnen Vereinen genau quantifiziert werden konnten. Seit zwei Jahren ist diese Regel nun in Kraft. Für all unsere Primärmitglieder haben wir folgende Services bei den ETH alumni eingekauft:

- Basispaket (Status als ETH Alumnus, E-Mail-Forwarding, Einladungen zu allen Events der ETH alumni wie z.B. Business Events)
- Info Services inkl. Versandkosten (z.B. «Focus» und «Bulletin»)
- Datenbankbenützung, Online-Mitgliederverzeichnis
- Inkasso und Mahnwesen
- Laptops zu günstigen Preisen: www.neptun.ethz.ch

Damit wir von diesen wertvollen Dienstleistungen profitieren können, fliessen insgesamt pro Mitglied und Jahr 23 Franken in die Kasse der ETH alumni.

Einmalig kamen dieses Jahr 12 Franken pro Mitglied für das Mitgliederverzeichnis dazu, welches wir aber in Zukunft nur noch in digitaler Form über das Netz beziehen werden.

Diese Dienstleistungen haben wir für Dich als Mitglied direkt mit den ETH alumni ausgehandelt. Somit gehören wir zur Marke «ETH alumni», erhalten vierteljährlich den Focus, können uns administrativ entlasten und haben dieses Jahr ein dickes Mitgliederverzeichnis zum Nachschlagen der Studienfreunde im Regal stehen.

Weitere Dienstleistungen der ETH alumni können nur dann von Euch bezogen werden, falls Ihr Primärmitglied bei den ETH alumni seid (Jahresbeitrag 70 Franken):

- Vergünstigungen bei Zusatzversicherungen der Krankenkassen (Swica und ÖKK)
- getAbstract (Wirtschaftsliteratur in gekürzter Fassung)
- Vergünstigungen auf Produkte des Verlages Handelszeitung (Handelszeitung, i/o management und Stocks)

Falls Ihr zusätzlich von unseren Dienstleistungen profitieren wollt, so steht Euch eine sog. Sekundärmitgliedschaft bei uns offen. Kostenpunkt: zusätzliche 27 Franken. Das ist die Differenz aus unserem Jahresbeitrag von 50 Franken minus unsere Abgabe an die ETH Alumni von 23 Franken.

Die Zusammenarbeit zwischen uns und der Dachorganisation ist sehr gut und wird laufend ausgebaut. Wir sind in regelmässigem Kontakt mit der Leitung und informieren Euch, sobald es Änderungen gibt.

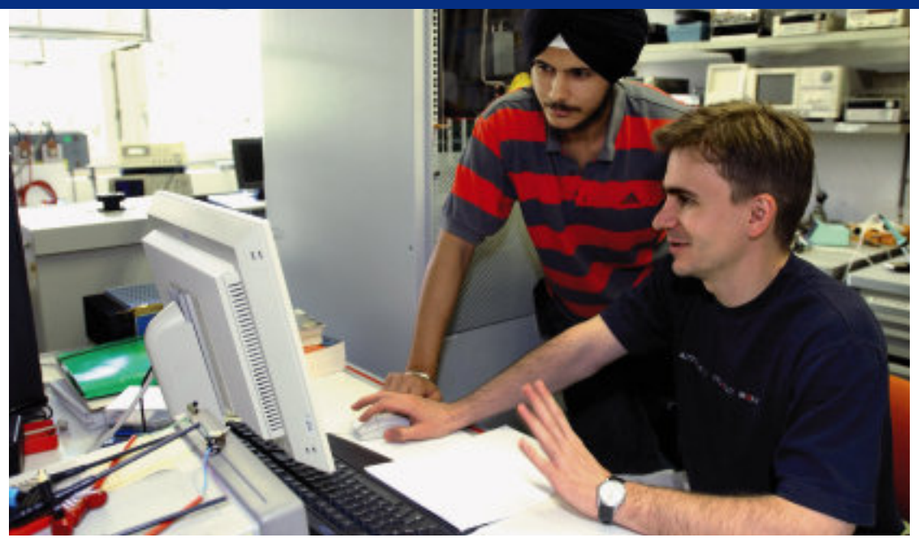
Armin Schmid

>> www.alumni.ethz.ch

ETH materials alumni

Bald Berufseinstieg als Bachelor?

29 Länder in Europa wollen ihre Hochschulsysteme miteinander harmonisieren und so den gemeinsamen europäischen Hochschulraum schaffen. Was ABB Schweiz zu den Chancen oder Gefahren in diesen Änderungen meint.



Internationaler Austausch im Rahmen eines Praktikums im ABB-Forschungszentrum.

Zunächst ein Grundstudium in Zürich absolvieren, dann sein Wissen in London, Paris oder Madrid vertiefen. – Was früher nur schwer möglich war, soll in Zukunft gefördert werden.

29 europäische Länder haben am 16. Juni 1999 die Bologna-Deklaration ins Leben gerufen. Ein zweistufiges Studiensystem mit vergleichbaren Abschlüssen sowie ein international kompatibles Kreditpunktesystem sollen den Lehrgängen europaweit Transparenz verleihen, so dass die Mobilität der Studenten problemlos möglich ist.

Renato Merz, Personalchef von ABB Schweiz

Bis Ende 2005 soll die Bologna-Reform in allen Staaten eingeführt sein. Das Modell sieht vor, dass einem dreijährigen Grundstudium mit Bachelor-Abschluss ein vertiefendes ein- bis zweijähriges Master-Studium folgt. Dabei soll es den Studierenden offen stehen, ob sie bereits mit dem Bachelor-Abschluss die Hochschule verlassen wollen oder den Master anstreben möchten.

Viele Fragen offen

Sind diese Änderungen nur formeller Natur oder steckt mehr dahinter? Dazu meint Renato Merz, Personalchef von ABB Schweiz: «Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten. Bei ABB Schweiz machen wir uns schon seit einiger Zeit Gedanken zum Thema, schliesslich wirken sich Änderungen im Bildungssystem auf die Wirtschaft und damit auch auf unser Unternehmen aus. Wir fragen uns, ist der Hochschulabsolvent tatsächlich nach dem dreijährigen Grundstudium, dem Bachelor, reif für die Arbeitswelt? Kann man seinen «Rucksack» in drei Jahren mit gleich viel Wissen füllen wie früher in mindestens vier Jahren? Wird es nicht doch nötig sein, den Master-Abschluss anzustreben?»

Nicht tatenlos zusehen

Antworten auf diese Fragen könne es erst geben, wenn erste Erfahrungswerte vorliegen: «Ein hoher Ausbildungsstandard ist im internationalen Vergleich ein wichtiger Standortvorteil. Den müssen wir beibehalten. Die Bologna-Reform bietet die Gelegenheit, die verschiedenen Ausbildungsrichtungen zu überprüfen und wo nötig den heutigen Bedürfnissen der Wirtschaft anzupassen», ist der Personalchef von ABB Schweiz überzeugt. «Denn was nützt eine Lehre oder ein Studium, wenn der konkrete Bedarf nicht da ist?»

Gut ausgebildete Leute sind nicht zuletzt im ABB-Forschungszentrum in Dättwil gefragt. «Wenn das Bologna-System dazu beiträgt, dass die besten Bachelor-Studierenden zum Master-Studium an eine Schweizer Hochschule wechseln, ist das sicher positiv», meint Bernhard Eschermann, Leiter des Forschungszentrums. «Die Wahrscheinlichkeit wird dadurch grösser, dass diese gut ausgebildeten Studienabgänger in der Schweiz arbeiten werden. Doch dazu müssen die Schweizer Hochschulen die Chance nutzen, sich als weiterführende Bildungsstätten für die besten europäischen Bachelor-Absolventen zu positionieren.»

Bedürfnisse ausloten

Verschiedene Universitäten haben eine Pionierrolle übernommen und die nötigen Bologna-Reformen bereits eingeführt. So zum Beispiel die Hochschule St. Gallen. Dort erfolgen die ersten Abschlüsse nach Bologna-Reform. Die meisten Ausbildungsstätten aber haben diesen Schritt noch vor sich. «Um ein optimales Resultat zu erzielen, sollten sich Schulen und Wirtschaft in diesem Prozess gegenseitig absprechen und unterstützen», sagt Renato Merz. «Gemeinsam werden wir in der Lage sein, die Reformen optimal umzusetzen und weiterhin eine Spitzenausbildung in der Schweiz zu ermöglichen.»

ABB Schweiz in Kürze

ABB ist weltweit führend in der Energie- und Automationstechnik und beschäftigt in der Schweiz rund 5000 Mitarbeitende. ABB Schweiz konzentriert sich auf diese beiden Kernbereiche und liefert Produkte, Systeme und Gesamtlösungen für Versorgungs- und Industrieunternehmen. Rund 85 Prozent der Lieferungen gehen ins Ausland.

Bei ABB Schweiz ist der Ausbildungsstand hoch: 45 Prozent der Mitarbeitenden haben eine Fach- oder Hochschule absolviert, weitere 22 Prozent die Technikerschule. Das ABB-Forschungszentrum in Baden-Dättwil beschäftigt rund 140 Mitarbeitende aus 17 Nationen.

>> www.abb.ch

Kontakt

Dr.-Ing. Margarethe Hofmann
Präsidentin SVMT
c/o Mat Search Consulting
Ch. Jean Pavillard 14
1009 Pully

Telefon:
+41 21 729 01 55 oder +41 79 321 17 54
margarethe.hofmann@bluewin.ch

Der SVMT

Der Schweizerische Verband für Materialwissenschaft und Technologie (SVMT) stellt sich vor.

Die Materialwissenschaft ist ein komplexes Studienfach und sicher eines der vielfältigsten und spannendsten Themen in der heutigen Studienlandschaft. Die Materialwissenschaft bezeichnet man auch als Querschnittstechnologie, da sie Physik, Chemie, Mikrotechnologie, Maschinenbau und heute mehr denn je auch die biologischen und medizinischen Aspekte beinhaltet. Der Werkstoffwissenschaftler ist Entdecker, Erfinder und in gewissem Rahmen verantwortlich für die Zukunft mit diesen neuen Werkstoffen, auch wenn er ihr Potenzial nicht immer abschätzen kann, da es für die Umsetzung einer Innovation zehn bis fünfzehn Jahre braucht.

Das Spektrum der Materialwissenschaft und der Einsatz der Werkstoffe sind manchmal fast unübersichtlich. Werkstoffwissenschaftler können aus einem ungewöhnlich breiten Spektrum an Betätigungsfeldern wählen. Es reicht von der theoretischen Materialforschung über die Produkt- und Prozessentwicklung bis hin zu Managementaufgaben, Qualitätssicherung oder Beratung und Verkauf. Als Verband kann man sich der ganzen Palette der Einsatzgebiete, Technologien und Werkstoffe gar nicht vollständig stellen und so ist es wichtig, dass die Vorstandsmitglieder des SVMT auch in Gremien der Materialkundeverbände von Deutschland (DGM) und Frankreich (SF2M) einsitzen bzw. gute Kontakte zu den amerikanischen Societies MRS und ASM haben und so Informationen über Aus- und Weiterbildung beziehen. Dies hilft Studierenden, Ingenieuren und Wissenschaftlern informiert zu sein und neue Kontakte zu knüpfen. So wird der SVMT zu einer Plattform für den Informationsaustausch und fördert das Netzwerk, beginnend in der Hochschule. Neben Wissenschaftlern und Ingenieuren bringt der Fachverband aber auch andere werkstoffinteressierte Personen zusammen und bietet dem Nachwuchs den direkten Kontakt zu Industrie- und Hochschulvertretern, nicht nur aus der Schweiz. Im SVMT haben Studierende ihren festen Platz im Vorstand. Diese Studenten werden immer wieder neu berufen, um den Kontakt zu den Studentengruppen der Hochschulen aufrecht zu halten und den Vorstand über deren Bedürfnisse zu informieren. Diplomierende und Doktorierende werden an nationale und internationale Tagungen eingeladen, um ihre Diplom- und Doktorarbeiten in Vorträgen oder Postern vorzustellen. In Zukunft wollen wir auch bei der Suche nach Diplomthemen und Industriepraktika behilflich sein. Wir brauchen aber aktive Studierende im Verband und laden Sie herzlich ein z.B. bei der Vorstandsarbeit oder in Fachgruppen mitzuarbeiten und die Werkstoffwissenschaft und Technologie mitzugestalten. Das Networking hilft, die Kontakte zu knüpfen, die dazu notwendig sind und der Informationsaustausch, damit Sie mitreden können. Ich würde mich freuen, von Ihnen zu hören.

Margarethe Hofmann

>> www.svmt.ch